

Gruppe eine viel höhere Anzahl an komplexen Regeln und die Kleinkinder verlieren leicht den Überblick. Sanktionen gehörten früher zu meinem Arbeitsalltag; in der Waldtagesstätte nicht mehr, und darüber bin ich sehr froh.“

Seit ca. zwei Jahren bietet die „Beschcrêche“ in Zusammenarbeit mit der Seniorenakademie vom „Service RBS a.s.b.l.“ ein sogenanntes generationenübergreifendes Projekt an. Senioren haben an bestimmten Wochentagen die Möglichkeit die Kinder im Wald zu begleiten. Verschiedene Aktivitäten, wie Insekten beobachten, Nistkästen aufhängen, Tierspuren entdecken oder Wildschweine füttern bieten auf natürliche Art und Weise Gelegenheiten an, wo beide Generationen sich in einem sinnvollen Rahmen begegnen und austauschen können. Als Ziel hat diese Initiative sich v.a. das Miteinander der Generationen im gemeinsamen Entdecken und Erleben der Natur gesetzt. „Bopa Erny“ ist der Senior, der mittlerweile schon „dazugehört“.

Perspektiven

Zusammenfassend lässt sich aus den oben angeführten Argumenten schlussfolgern, dass die Waldtagesstätte eine pädagogische Einrichtung ist, die in vielerlei Hinsicht einen bedeutsamen Lernort für (Klein)kinder darstellt. Die Waldtagesstätte wirkt kompensatorisch „im Sinne eines Ausgleichs zivilisatorischer Benachteiligung“ (Gorges 2000, S.281). Die Kinder können sich alltäglich in einem Lebensraum bewegen, der ihnen räumliche Weite und aktive selbständige Auseinandersetzung anbietet. Hier werden insbesondere Persönlichkeitsbereiche gefördert, die eine solide Basis bilden für spätere kognitive Leistungen wie u.a. vernetzte Denkgewohnheiten. Die Waldpädagogik fördert insbesondere Persönlichkeitsbereiche, die in herkömmlichen Einrichtungen der Tagesbetreuung zum Teil (stark) vernachlässigt werden. Umweltbildung, Bewegung, Kreativität und Gesundheit sind Bereiche, die sich in weitgehend geschlossenen Räumlichkeiten mit einer relativ hohen Anzahl von Kindern (zw. 12-15 Kindern pro Gruppe) nur begrenzt fördern lassen. Gerade hier bietet das waldpädagogische Konzept meines Erachtens eine sinnvolle Variante oder eventuell eine Ergänzung bzw. Anregung für die Einrichtungen, die sich in

ihrem Alltag eher auf abstrakte Lernerfahrungen konzentrieren (müssen). Manche ausländische Einrichtungen der Tagesbetreuung für Schulkinder bieten mittlerweile in den Schulferien Waldtage, Waldwochen oder Wandergruppen an, was von den Kindern begeistert angenommen wird.

Tiziana Arnoldy hat jahrelang in herkömmlichen Einrichtungen der Früherziehung gearbeitet. Sie suchte nach einer alternativen Betreuungsform für Kleinkinder, einer Alternative zum stark reglementierten Alltag, der vom erzieherischen Personal oft als notwendig erachtet wird in den (zu) engen Räumlichkeiten mit vielen Kleinkindern. Die Gebäuden der Kleinkinderbetreuung liegen außerdem oft in verkehrsintensiven Gegenden und die Kinder gehen „nur am Seil gemeinsam spazieren“. Spielplätze oder –wiesen sind leider nicht immer leicht erreichbar. Tiziana Arnoldy fand alternative Ansätze im waldpädagogischen Konzept und begann 1998 ihre Vorstellungen der Kleinkinderbetreuung umzusetzen. Besuche in waldpädagogischen Einrichtungen des Auslands, Unterstützungsanfragen bei Vereinigungen, Verbänden, Stiftungen, Ministerien und Gemeinden standen während Jahren auf ihrer Tagesordnung. Seit 1999 unterstützte die a.s.b.l. A.P.A.S.E. ihre Bemühungen, die oft vor verschlossenen Türen endeten oder auf (großes) Bedenken in pädagogischen Fachkreisen stießen. Ihr unermüdlicher Einsatz hat sich dann schlussendlich gelohnt. Die „Beschcrêche“ gibt es mittlerweile seit 2002, unterstützt und subventioniert vom Familienministerium und der Gemeinde Esch-sur-Alzette. Seit circa einem Jahr wird zur Vormittagsbetreuung auch eine Nachmittagsbetreuung angeboten und die Warteliste der Kinder wächst. Das bedauert die Leiterin der „Beschcrêche“ außerordentlich und wünscht sich weitere Einrichtungen dieser Betreuungsart in Luxemburg. Der Weg ist geebnet! Gefragt sind hier pädagogische Fachkräfte, die sich zumuten Initiativen zu ergreifen um dieses Konzept weiterzuentwickeln und es je nach Möglichkeiten zu adaptieren. Die Kinder sind bereit!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Leiterin der „Beschcrêche“:

Tiziana Arnoldy: 26 54 05 56